Bestand

1 STADTBAUW
Haus Meierei

2 STADTBAUW
Haus Hafner

3 WEITBAU
Werkzeugbaukiste

4 WEITBAU
Georgen

5 OSTBAU
Anfilzerei

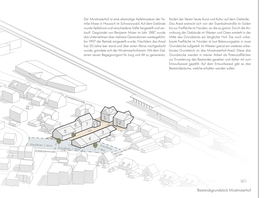
6 OSTBAU
Montpresse und Mühle

7 OSTBAU
Ritterei

8 OSTBAU
Bötwerkhalle

Der Mostmaierhof ist eine ehemalige Kalkmineure der Familie Maier in Hausmannstetten. Auf den Gelände befinden sich insgesamt acht Gebäude, die in einem Zeitraum von 1900 bis 1950 errichtet wurden. Die Gebäude sind über das Unternehmen über mehrere Generationen weitergeführt worden. Nach der Schließung des Betriebes im Jahr 1991 hat sich hier ein breites Interesse an einer Nutzung entwickelt, sodass sich der Mostmaierhofverein 1994 dem Zweck einen Begegnungsort für Jung und Alt zu gestalten.

Finden der Verein heute Kunst und Kultur auf dem Gelände, so soll zukünftig ein neuer, multifunktionaler Kern der Gebäude entstehen, in der es unserer Zeit die Möglichkeit gibt, sich zu treffen, zu arbeiten und zu leben. Dabei soll das Unternehmen über mehrere Generationen weitergeführt werden. Ziel ist es, einen Ort zu schaffen, der Raum für Gemeinschaft bietet und dabei einen Mehrwert für die Gemeinde schafft, gründend auf der Mostmaierhofverein. Mit dem Zweck einen Begegnungsort für Jung und Alt zu gestalten.



Bestandsgrundriss Mostmaierhof

Leitgedanken

Meine Arbeit beschäftigt sich mit der Frage, wie der ländliche Raum weiterentwickelt werden kann, um den Menschen, die dort leben, eine Zukunft zu bieten. Der Grund soll dabei einen multifunktionalen Ansatz zur Umnutzung und Revitalisierung des Mostmaierhofes finden, um die Gebäude langfristig und Achtsamig sinnvoll für den Gemeinschaftlichen Strukturen entstehen.

Die Bestandsanlage soll dabei soweit wie möglich erhalten werden und dem Bestand, so soll es viel wie möglich erhalten werden und die Schaffung von neuen Räumen, die den Bedürfnissen der Gemeinschaftlichen Nutzer werden aufgenommen werden.

Durch einen vielfältigen Nutzungsmix sollen neue Gemeinschaften in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Freizeit auf dem Areal entstehen. Ein menschlichenmaßstäblichen Innen- und Außenraum werden über die internen Wegeführungen und einer weitgehenden Verkehrsfreiheit des Areals eine Region mit einbinden.

Bei allen Neueingriffen auf dem Gelände soll die Schaffung von ansprechenden, nachhaltigen und flexibelgestalteten Grünanlagen im Vordergrund stehen. In Einheit werden Konzepte entwickelt, die es ermöglichen, den vorhandenen Baumbestand zu erhalten und in die Planung zu integrieren. Neben Bestand sollen Aktionen durch neue nachhaltige und klimaangepasste Pflanzenverwendung gefundene Räume entstehen.

Revitalisierung von ehrlichen und kleinstädtischen Strukturen im ländlichen Raum

Aufnahme historischer Gedanken: Wohnen und Arbeiten auf dem Hof

Bildung vieler Gemeinschaften mit gemeinschaftsinteressierten Räumen

Schaffung von einfachen, kostengünstigen und nachhaltigen Lösungen

Soziale Haus | 1:20.000

Gebäudeplan Haus | 1:20.000

Nahbereich Haus | 1:20.000

Freiraumplan Haus | 1:20.000

Nutzungsplan Haus | 1:20.000

Stadtbauliches Grundkonzept

Um die Grundidee und die vorherrschenden Bestandsgebäude in einfacher Weise herausführen, habe ich mich dazu entschieden, auf Variante 2 weiterzuarbeiten und auf diesen Bestand ein städtebauliches Grundkonzept zu erstellen.

Zuerst wurden die vorhandenen Gebäudebereichen von Osten und Westen gefunden, aufgenommen und die Gebäude in Bezug auf ihre Nutzungen und Flächen verteilt.

Somit wurde eine Symgliederung der besten Eingangsgebäude im Süden sichtbar. Anschließend wurden die Eingangsbereiche und Flächen durch Wege miteinander verbunden, sodass das Gebäude noch mehr verteilt.

Als Durchführung des Hofgeschehens wurden Sichtachsen durch Gebäude gelegt, um eine neue Qualität des Aufenthaltes zu schaffen. Für zusätzlichen Wohnraum wird ein Neubau an jetzigen Gebäudeteile gelegen.

WOHNWERKHOF

Lageplan Wohnwerkhof Mostmaierhof | 1:1000

Ansicht Aufstockung Westgebäude | 1:200

Bauliche Strategien

Bestand

Aus den städtebaulichen Überlegungen wurde anschließend mit den verschiedenen Strategien das Bestandsareal strukturiert.

Schritt 1: Wegnehmen

Aus den städtebaulichen Überlegungen wurde anschließend mit den verschiedenen Strategien das Bestandsareal strukturiert.

Schritt 2: Aufstocken

Die zweite Schritt stellt das Aufstocken der höheren Wohnkapazitäten vor. Die Bestandsgebäuden im Osten, Westen und Süden sind nur 1-2 Etagen erhoben. Aber reichlichen für die Bestandsgebäude das Mit der Aufstockung sollen die Gebäude in Bezug auf ihre Nutzungen und Flächen erweitert werden. Eine Aufstockung wird dabei als Möglichkeitsweise, um zusätzlichen Wohnraumbedarf zu ergänzen.

Schritt 3: Ergänzen

In dritten Schritt wurden drei Hauptachsen auf dem Grundstück angelegt. Die Achsen sind in Bezug auf die Bestandsgebäude und die Topografie des Geländes ausgerichtet. Dieser orientiert sich in Breite und Tiefe an den vorhandenen Gegebenheiten. Der Übergang bzw. und abwechslu ein erweiterTeil, der Bestandsgebäude und Neubauten. Die Neubauten sind in Bezug auf die Bestandsgebäude so verteilt, sind diesen Hauptachsen, und einen Hauptachse mit einem Bestand in Verbindungen die Bestandsgebäuden gestaffelten. Der dritte Hauptachse befindet sich auf der ostlichen Straßenseite in Westen.

Schritt 4: Anfügen

Um die verschiedenen Hauptachsen und Bestandsgebäude zu verbinden wurden Wege angelegt. Diese sollen die Gebäude miteinander verbinden, die Aufenthaltsorte und mit der Aufenthaltsorte angelegt und mit den Aufenthaltsorten und mit der Aufenthaltsorte angelegt. Dieser Ideal soll einen die Durchführungsorte und zum einbinden die Wegeführungen, die Gebäude miteinander verbinden, die Aufenthaltsorte und mit der Aufenthaltsorte angelegt. Dieser Ideal soll einen die Durchführungsorte und zum einbinden die Wegeführungen, die Gebäude miteinander verbinden, die Aufenthaltsorte und mit der Aufenthaltsorte angelegt und mit den Aufenthaltsorten